

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

93. Jahrgang.

№ 72

Donnerstag, den 27. März

1919.

## Nationalversammlung.

28. Sitzung.

Weimar, 25. März. Beginn der Sitzung um 3 Uhr. Am Regierungstisch: Scheidemann, Schiffer, Dr. Voss, Wisslitz, Noske, Dr. Bell, Döberl.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung gegen 3 1/2 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen Anträge.

Abg. Dr. Krieger (D. Sp.) führt Beschwerde über Vergewaltigung deutscher Zeitungen in der Pfalz durch die französische Besatzungsbehörde.

Regierungskommissär Dr. Haemmerle: Entschuldigend liegen die Vorfälle in der Pfalz vor mir mitteilend, die offensichtlich unter dem Druck der französischen Zensur gegen den Willen der Redaktionen aufgenommen worden sind. Die Regierung zweifelt keinen Augenblick an der Reichstreue der Pfälzer. (Beifall.) Sie erklärt, daß das Behalten der französischen Besatzungsbehörde in klaffendem Widerspruch steht zu den Grundgesetzen des Völkervertrags und dem Geiste des Waffenstillstandsvertrags. (Zustimmung.) Wie sind in Spaa vorstellig geworden und hoffen, daß Reichsminister Foch den zuständigen französischen Befehlshaber zur Rechenschaft ziehen wird.

Soz. Ministerialdirektor Dr. Wolff: Die begriffliche Regierung schließt sich dieser Erklärung an. Die Erinnerung an Frankreich ist in der Pfalz mit Unwissenheit verknüpft. Vor allem denkt man an den Norddeutschen Meise (Sehr richtig!) Es wäre undenkbar, daß sich hierin irgend etwas geändert haben sollte. Bayern und die Pfalz, Gott erhalte! (Beifall.)

Abg. Schiffer (Christl. Sp.) wendet sich gegen die Verhängung der Zensur über christliche Gewerkschaftsblätter durch den A- und S-Rat in Augsburg.

Soz. Reg.-Rat Weigler: Unter der Mitwirkung der preussischen Abteilung des Zentralrates ist mit Wirkung vom 5. März ab die in Bayern eingeführte Zensur wieder aufgehoben worden.

Abg. Falk (D. d. P.) erneuert seine schon früher gestellte Anfrage über ungenügende Versorgung der Rheinlande mit Brotgetreide, Mehl und Fett und verlangt sofortige, dauernde Maßnahmen.

Unterstaatssekretär von Braun: Noch immer bestehen einschneidende Beschränkungen im Verkehr zwischen besetzten und unbesetzten Gebiet. Dazu kommen noch die wesentlichen Verkehrserschwerungen im Inneren Deutschlands. Gleichwohl sind die besetzten Gebiete keineswegs schlechter versorgt worden als das übrige Deutschland.

Abg. Weglich (Deutsch-Nat.) fordert unverzügliche Freilassung der im Gefängnis in Stilleweidgrad schwachen Offiziere vom Landsturm Inf.-Regiment Nr. 9.

Oberst Weiß: Durch Einwirkung der Reichsregierung ist es bereits gelungen, den Abtransport sämtlicher in Stilleweidgrad internierten Militärpersonen zu erreichen. Sie sind am 26. Februar 1919 in Nikolajew eingetroffen. Der Gesundheitszustand ist gut. Die weitere Heimkehr erfolgt über Konstantinopel und Gibraltar.

Abg. Luhe (U. Soz.) behauptet, daß die Truppen des Generals Merker durch mangelhafte Überwachung den Ausplünderungen in Halle Vorschub geleistet haben und wolle ihnen Namensschuldscheine und Ausschreibungen vor.

Major v. Giffa: Die Regierung ist bestrebt, eine ausreichende Polizei- und Wehrmacht zu schaffen. (Beifall.) Auch von schweren Ausschreitungen in Halle hat die Regierung Kenntnis bezw. von der schändlichen Ermordung des Oberleutnants Klüber. (Sehr richtig.)

Auf Antrag des Abg. Dr. Oberschöen (D. nat.) teilt Unterstaatssekretär Freyher v. Braun mit, daß die fruchtbarsten Weiden in Schleswig-Holstein und den anderen Gebieten möglichst ausgeübt werden.

Auf Anfrage des Abg. Dr. Philipp (Deutsch-Nat.) erklärt sich Oberst Schulz, daß in Leipzig alles gesehen wäre, um besonders wegen der Messe die Herstellung der Ordnung zu erzwingen. Der Fall der Exzessivität von 400.000 A vom Oberbürgermeister sei noch nicht abgeschlossen.

Es folgt die Interpellation Gröber (Christl. Sp.), von Payer (D. d. P.) über die Maßnahmen für die mittleren und kleineren Gewerbe- und Handelsbetriebe. Eine ähnliche deutsch-nationale Interpellation wird damit verbunden.

Abg. Weglich (Deutsch-Nat.) fordert den Wiederaufbau der stillgelegten oder geschwächten Betriebe. Abg. Tri (Christl. Sp.) fordert Maßnahmen zum Wiederaufbau des Handwerks und der Kreditbeschaffung für die kleineren Gewerbetreibenden.

Reichswirtschaftsminister Willel erklärt, daß Maßnahmen getroffen werden, um Missetaten abzuwehren.

Abg. Bühne (Soz.) bespricht Genossenschaftsfragen.

Mittwoch 3 Uhr: Weiterberatung.

## Oberschlesien in Not.

In Polen brummt ein wider Bär. Der von Deutschlands Gnaden entstandene Staat entwickelt einen sohehastigen Appetit; immer neue Landeshirten wünscht er sich einzuverleiben. Längst ist ihm in den Grenzen zu eng geworden, die ihm Herr von Bethmanns räumliche Güte und dilettante Gedanklosigkeit angewiesen hat. Solange den deutsche Herr im Felde stand und Uebergriffe lebensgefährlich waren, verhielt sich der polnische Bär, der beständliche Hyänengeist zeigt, uns gegenüber ruhig und versuchte seinen Heißhunger an Galizien und der Ukraine zu stillen. Durch die glorreiche Revolution sind uns aber die Waffen aus der Hand geschlagen worden. Und so muß das neue Polen alsbald seine begehrlichen Blicks auf Danzig und Westpreußen und ließ seine Banden in Posen einmarschieren. Der große deutsche Staatsmann von Gerlach der mit den gemäßigten polnischen Diplomaten verhandelte, tat dies solange, bis der größte Teil der Provinz Polen in feindliche Gewalt geraten war. Mühsam nur konnte unter Grenzschutz einem weiteren Vordringen der Sarmaten Einhalt gebieten. Als der Gegner bereits die Provinz Brandenburg bedrohte und unsere Regierung sich nun endlich zu schärferem Eingreifen aufstellte, da verbot uns der Verleerband weitere Schritte. Ein Waffenstillstand legte die neuen Grenzen fest und sicherte den polnischen Räubern überreiche Beute.

Sie haben noch nicht genug davon. Mit verdoppelter Wut stürzen sie jetzt auf Oberschlesien. Das reiche Revier, dessen Bodenschätze für Polen von demselben unermesslichen Werte sind, den sie für uns haben, löst die Warschauer Begehrlichkeit unwiderrüchlich. Und so müht sich denn polnische Werberduldigkeit unausgesetzt, Oberschlesien in Aufruhr zu bringen. Schon jetzt das Gerücht von vier starken polnischen Heeren, die sich gegen die gefährdete Provinz in Bewegung setzen. Inzwischen wird das ober-schlesische Volk auf den Notfall vorbereitet. Aufwache! ziehen Scharenweise kreuz und quer durchs Land, und was sie nicht im Hegegespräch zu erreichen vermögen, das wird durch heimlich verbreitete Flugblätter zu bewirken versucht. Ein Flugblatt das am 21. Februar 1919 von einem Flugzeug über Oberschlesien abgeworfen worden ist, fordert die Bevölkerung auf, den Deutschen kein Pfund Kartoffeln, kein Körnchen Roggen mehr abzugeben, keine Steuern zu zahlen und in den Generalstreik einzutreten. Welche Erfolge diese Agitation erzielt hat, ist uns dieser Tage wieder klar geworden. Das Land kommt nicht mehr zur Ruhe. Ein Ausstand jagt den andern. Oberschlesien leidet nur noch verhältnismäßig wenig Kohle; seine eigenen Betriebe stehen still, und die industrielle Rundschau in den angrenzenden deutschen Gebieten kann ebenfalls die Schornsteine nicht mehr tauchen lassen.

Wie im Westen, so ist auch im Osten die Gefahr unmittelbar und groß. Deutschland, das beinahe wehrlos, hat alle Hände voll zu tun, um im Innern auch nur eingermaßen Ordnung zu schaffen. Spezialisten und Kommunisten mühen sich auf Außerhalb, dem Feinde, der an den Grenzen lauert, den beabsichtigten Zugriff zu erleichtern. Wie vermögen den Franzosen nichts in den Weg zu legen, wenn sie ernsthaft nach dem Saargebiet greifen; wir sind ebenso machtlos einem polnischen Ueberfall gegenüber. Das einst so starke und reiche Volk, das seine Platte fünf Minuten zu sich an die Wand gestellt und sich selbst wehrlos gemacht hat, muß nun jeden Dieb gewähren lassen. Das einzige Mittel, den Räubern Respekt einzuschüßen, besteht in der sofortigen Aufstellung einer starken Truppenmacht. Noch kann uns ja der Verleerband nicht daran hindern. Würde den Polen bei ihrem beabsichtigten Einfall in Oberschlesien so derb auf die Finger gehauen werden, daß sie die Lektion nicht allzubald vergessen, dann ließe sich auch manch anderer Rauber warnen. Aber leider hat die Regierung augenblicklich Wichtigeres zu tun, als deutsches Land zu schützen. Sie muß durchaus sozialistischer, denn die Berliner Straße hat das verlangt. Sie wird solange sozialistieren, solange Gesetze über das Staatsvermögen an Bergwerken entwerfen, bis dem deutschen Reiche keine

von seinen großen Bergwerken mehr zusetzt. Im Augenblicke, wo dem Franzosen, Belgier, Polen und Tschechen unsere Kohlengruben besitzen, dabei es ja überhaupt keiner Sozialisierung mehr, und die Streikfrage ist gelöst.

## Tageausgaben.

### Verfassungsänderung.

Stuttgart, 25. März. In der heutigen Sitzung erledigte der Verfassungsausschuß die §§ 18 bis 20 des Verfassungsgesetzes, die vom Verhältnis von Kirche und Staat handeln. Zu § 18 wurde der Antrag Dr. Spöhl (3.) statt innerhalb der Schranken des Gesetzes zu sagen „im Rahmen der allgemeinen Staatsgesetzgebung“ gegen die Stimmen des Zentrums und Sozialen (Bürgerp.) angenommen. Crispian (USP.) stellte einen Antrag, einen neuen § 18 zu schaffen: „Die Religion wird zur Staatskirche erklärt. Alle Auswendungen aus öffentlichen Mitteln zu kirchlichen und religiösen Zwecken werden abgelehnt.“ Die kirchlichen und religiösen Einrichtungen, sollen ihre Angelegenheiten selbstständig ordnen.“ Dieser Antrag wurde aber gegen die Stimmen von Crispian und der Reichssozialisten abgelehnt. Hierauf wurde § 18 in der Fassung der ersten Lesung angenommen. Zu den §§ 19 und 20 stellen die Sozialdem. Mitglieder den Antrag, § 19 ganz und von § 20 die Absätze 1 und 2 zu streichen. Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen beider Sozialdemokraten abgelehnt, ebenso ein Ewentualantrag der Sozialdemokraten. Dagegen fand ein gemeinschaftlicher Antrag aller Parteien Annahme, in den § 19, Zeile 1 nach den Worten Kirche, die Worte einzufügen „sowie die israelitische Religionsgemeinschaft“ einstimmige Annahme, so daß die Bestimmung jetzt lautet:

Die evangelische und die katholische Kirche sowie die israelitische Religionsgemeinschaft und ihre Gemeinden sind Körperschaften des öffentlichen Rechts.

Ein Antrag Dr. Spöhl (3.) den Absatz 3 „ein Gesetz regelt das Nähere“ wieder in dem Regierungsentwurf den Absatz 2 anzuschließen, wurde gegen das Zentrum abgelehnt. Hierauf wurde § 19 mit der schon genannten Änderung durch den gemeinschaftlichen Antrag aller Parteien in der Fassung der ersten Lesung angenommen. Ebenso fand § 20 in der Fassung der ersten Lesung Annahme mit Ausnahme des Absatzes 2, der auf Antrag der D. D. P. folgende Fassung enthält: „Gebäude und Grundstücke des Staates, die dergleichen kirchlichen Zwecken dienen, werden in das Eigentum der Kirchen übertragen, gegen die Stimmen beider Sozialdemokraten Annahme.

Nach einer Resolution Württer (Bürgerp.) fand gegen die Stimmen der Sozialdemokraten Annahme: Die Landesversammlung wolle sich dafür aussprechen, das unter den kirchlichen Gebäuden und Grundstücken, die in das Eigentum der Kirche übertragen werden, auch die niederen und höheren Seminare und Konvikte einbezogen werden.

Zu dem § 21, der das Verhältnis zwischen Staat, Kirche und Schule regelt, wurde eine Reihe von Anträgen gestellt, in deren Beratung noch eingetreten wurde. Die Fortsetzung der Beratung findet morgen Vormittag statt.

### Die Lebensmittellieferungen aus Holland.

H Haag, 26. März. Der Haager Korrespondent des W.D. meldet: Für die Lieferung von Lebensmitteln aus Holland kommen außer Kartoffeln, über die bereits verhandelt wird, noch getrocknete Kartoffeln, Hülsenfrüchte, kondensierte Milch, gefalzene Schmelze- und Hammelfleisch, sowie Butter schon in nächster Zeit in Frage. Außerdem werden über Holland und Uebersee Lebensmittel, insbesondere Fett und Öle, zu beziehen sein. In einer Besprechung, die unter Zugleichung sämtlicher Vertrauensleute und Leiter der Reichsstelle, sowie hervorragender deutscher Kaufleute stattgefunden hat, wurde einstimmig festgestellt, daß nur der freie Handel in der Lage ist, die auf Grund des Brüsseler Abkommens zulässigen Mengen von Uebersee in schnellster und billigster Weise nach Deutschland zu bringen. Gerade für die nächsten Wochen, bis der geregelte Transport über See eingesetzt hat, kommt es darauf an, auf diese Weise die in Holland lagernden Lebensmittel zu erfassen und für die deutsche Bevölkerung nutzbar zu machen.

### Die Lage in Ungarn.

Budapest, 26. März. (Ang.-Korr.-Bör.) Eine Verordnung des revolutionären regierenden Rats verfügt die Aufstellung von Revolutionsgerichten. Jedes Gericht besteht aus einem Vorsitzenden und noch zwei Mitgliedern. Anklagekommissare sowie Protokollführer werden von der Räteregierung ernannt. Die Revolutionäre werden

enwahl!

sond nicht schon  
nt. Es wäre aber  
Namen bekannt-  
Wäh erinnern fra-  
ntlich heißt!

Butekunst,  
ndermeister.

März 1919.

g.

er Teilnahme  
Huschelben  
Saters, Groß-

per,

rn Ruheplätze  
en Worte des  
ang des Ge-  
Begleitung  
sowie für die  
sten Dank aus

eb. Wolf

OOOO

fuch.

e

an.

arenfabrik,  
003

OOOO

einer

cht.

Bfrozheim

OOOO

geschenken

es Lager

hern,

blättern,

eder Art,

üchern,

pieren.

agold,

OOOO

torisch gebildetes  
erbenben

Unterricht.

b. t. unter W. R.



über die Fälle, welche die Kälteregierung besonders vor sie werfen. Das Gerichtsverfahren erfolgt ohne formale Unterbrechung und ohne Anklageschrift von Anfang bis zu Ende vor dem vereinigtem Revolutionsgericht mündlich ohne Unterbrechung. Die Beklagten sind nach der Verhaftung sofort vor das Revolutionsgericht zu stellen. Die Erbringung von Beweisen, die Stellung von Zeugen und Sachverständigen ist Pflicht des Anklagekommissars. Das Revolutionsgericht kann zu jeder Stunde und auch unter freiem Himmel verhandeln. Der Beschuldigte kann von immer zum Verteidiger wählen; sonst kann das Gericht von Amts wegen einen Verteidiger bestellen. Die Entscheidung der Schuldfrage geschieht in geheimen Abstimmung. Die Todesstrafe kann nur mit einstimmigem Beschluß des Vorsitzenden und der Mitglieder verhängt werden. Das Urteil ist in appellabel. Ein Gnadenersuch hat keine aufschiebende Kraft. Die vom Revolutionsgericht verhängte Strafe ist sofort nach Verurteilung zu vollstrecken.

**Budapest, 26. März. WTB.** Der Volkskommissar für Justiz unterzieht die festgesetzten Strafen einer den Grundzügen der Diktatur des Proletariats entsprechenden Durchsicht. Alle Personen, deren weitere Gefangenhaltung nach diesen Gesichtspunkten nicht begründet erscheint, sollen in Freiheit gesetzt werden.

**Budapest, 26. März. WTB.** Graf Georg Karolyi, eine der herausragendsten Persönlichkeiten unter den gegenrevolutionären Magnaten ist gestern verhaftet worden.

### Der Prozeß gegen den Mörder Jaurès'

**Schweizer Grenz, 25. März.** Haas meldet aus Paris: G. Stern begann vor dem Schwurgericht der Seine der Prozeß gegen Villain, den Mörder von Jaurès. Im Verhöre erklärte Villain, mit Vorbedacht gehandelt zu haben. Er sei zum Mord getrieben worden, weil er die Rolle Jaurès als unhellvoll für das Land ansah. Seine Vaterlandsliebe ließ ihn auf höchste angesichts der Unterdrückung Hochverratens. Erbittert habe ihn die Dossifikation Jaurès gegen das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit. Da sei ihm der Gedanke gekommen, Jaurès zu töten. Er habe beschlossen, daß sonst die Mobilmachung sabotiert würde. Am 31. Juli sei er abends rings um das Café herumgelaufen, in dem sich Jaurès befand. Einer plötzlichen Erregung folgend, habe er dann den Vorhang gerissen und seinen Schuß abgegeben. Er habe unter einem unwillkürlichen Drang gehandelt. Daran, daß Jaurès Frau und Kinder habe, habe er nicht gedacht. Auf eine Frage des Präsidenten, ob er nicht daran gedacht habe, daß dieser Mord in der Arbeiterklasse schwere Unruhen hervorrufe, und ob er nicht an die heroisierende Rechtschaffenheit des Ermordeten gedacht habe, antwortete Villain: „Ich bin tief religiös, aber der Gedanke an mein Gewissen erwaichte in diesem Augenblick nicht in mir.“ Nach Abschluß des Verhöres wurden die Jurerärzte Claude und Biland vernommen, die Villain für stark erbtlich belastet ansehen und daher auf sehr verminderte Zurechnungsfähigkeit schließen. Villain habe in einem Augenblick „patriotischer Ueberreizung“ gehandelt. Darauf werden mehrere Redakteure der „Humanité“ vernommen, die den Hergang der Mordtat erzählten. Um 3.30 Uhr nachmittags wird die Sitzung aufgehoben.

### Vermischtes.

#### Die Katastrophe in Gleiwitz.

**Gleiwitz 25. März. WTB.** Nach einer neueren Meldung beträgt die Zahl der bei der gestrigen Katastrophe ums Leben gekommenen und bis heute noch in das städt. Krankenhaus eingelieferten Kinder 72. 18 Kinder sind verletzt. Die genaue Zahl wird erst im Laufe des Tages festzustellen sein.

**Fremdensteuer in Bayern.** Die Erhebung einer Fremdensteuer ist den Gemeinden vom Ministerium des Innern anheim gegeben worden. Sie wurde in vielen Städten Bayerns bereits eingeführt. Es werden 10 Prozent des Zimmerpreises erhoben. Dagegen bleibt das Uebernehmen in Gaststätten, Gewerkschaftshäusern und Mädchenheimen frei von der Steuer.

### Aus Stadt und Bezirk.

**Regold, 27. März 1919.**

#### Pädagogische Arbeitsgemeinschaft Regold.

**Samstag, 29. März, nachmittags 3 Uhr** in der „Kofe“ in Regold Besprechung über die Frage des Religionsunterrichts. Bewiesen sei auf die Ausführungen von Prof. Bauer, Volksschule Nr. 4, Mittelschullehrer Steiner, Volksschule Nr. 5, Prof. Wilhelm, Schulmochenblatt. Als Grundlagen der Erörterung sei nach auf die nachstehenden Gesichtspunkte und Fragen hingewiesen: 1. Religion — Weltanschauung — Moral. 2. Religion als persönliche Angelegenheit. 3. Religion als gemeinschaftsbildender Faktor (Religion und religiöse Gemeinschaften, Religion und Staat). 4. Ist Religion lehrbar, also Gegenstand des Unterrichts? 5. Welche Folgerungen ergeben sich aus 2 und 3 für die Frage des Religionsunterrichts in der Schule? (Religionsunterricht und Schule, Kirche und Staat). 6. Ist ein überkonfessioneller Religionsunterricht möglich? 7. Die Frage des Moralunterrichts.

**Unser neuer Roman.** Morgen beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Romans: „Anna Wedekind“, von Dr. Bruno Wagner. Der Verfasser schildert den Kampf einer einsamen schicksalsdrückenden Frauenseele, die sich aus der Enge ihrer Verhältnisse hinaushebt in den Strom des Lebens, um ihre Rüste zu betätigen. Anna Wedekind ist im Pfarrhause einer kleinen Gemeinde aufgewachsen; aber schon früh lebt in ihr die Sehnsucht, ihre glänzende

### An die Leser der württembergischen Zeitungen!

Wir hatten bestimmt erwartet, daß mit dem Kriegsende auch die Bedrücknisse des Zeitungsgewerbes, insbesondere die Papiernot und die ständigen Preiserhöhungen für das Druckpapier, aufhören würden. Das Gegenteil ist eingetreten: nach einer weiteren Steigerung der Papierpreise am 1. Januar ist vom 1. April ab wiederum eine solche in die gleiche Höhe angefügt. Der neu eintretende Aufschlag ist allem so hoch, wie früher der gesamte Papierpreis, das also Zeitungspapier kostet gegenüber den Friedenspreisen jetzt ungefähr das Vierfache!

Dieser kommen neben anderen kostspieligen sozialwirtschaftlichen Verpflichtungen überraschend herbeigeführte starke Erhöhungen auf Löhne, Fernspreckgebühren und Frachtsätze, empfindliche Aufschläge auf die Druckfarbe und sonstige Rohmaterialien, alles Erscheinungen, die Ausgaben und Einnahmen der Zeitungen vollständig aus dem Gleichgewicht bringen.

Um die neuerdings ganz ungewöhnlich verteuerten Herstellungskosten wenigstens teilweise auszugleichen, sind die Zeitungen genötigt, mit Wirkung vom 1. April d. J. ab nochmals ihre Bezugs- und Anzeigenpreise zu erhöhen. Wir bitten um verständnisvolle Anerkennung dieser leider unermesslichen Aufschläge.

Die Postbesitzer machen wir darauf aufmerksam, daß die Mehrgebühren nur für die Monate Mai und Juni durch Nach-Erhebung seitens der Postämter eingezogen werden.

#### Der Vorstand des Vereins „Württ.“ Zeitungsvorleger.

Unter Hinweis auf die vorstehende Erklärung geben wir hiermit bekannt, daß der Bezugspreis für unser „Lust- und Anzeigblatt „Der Gesellschaftler““ sich vom 1. April ab um 20 Pfg. monatlich höher stellen wird als bisher.

**Verlag „Der Gesellschaftler“ Regold.**

Stimmmonat auszubilden. Lage zwingt sie ihre Sehnsucht, bis endlich innere und äußere Einflüsse sie stark und unabhängig machen. Schnell fühlt sie der Weg zur Höhe, umstrahlt von Erfolg, umgeben von der Liebe et ea treuen G fähren.

**Eisenbahnverkehr.** Die Eisenbahnverwaltung hat anordnet, daß mit Fahrkarten, die auf Stationen der Württ. Staatsbahnen in der Zeit vom 28. bis 31. März 1919 gelöst werden, die Fahrt am ersten Tag der Geltungsdauer angetreten werden muß.

**Einmachzucker — Zierverzuckerung.** Bescheidentlich ist in den letzten Tagen in der Presse mitgeteilt worden, daß in diesem Jahr kein Zucker für Einmachzucker zur Verfügung gestellt werden könne. Diese Mitteilung ist, wie die Landesverorgungsstelle schreibt, nicht richtig. Sozusagen ist zwar die Reifezuckerstelle nicht in der Lage zu sein, in diesem Jahr den Kommunalverbänden auch Einmachzucker zu liefern. Jedoch ist es der Landesverorgungsstelle durch Einsparungen an Zucker möglich, eine allerdings bescheidene Menge für Einmachzucker auszugeben. Von Nutzen sind den Kommunalverbänden 2 Pfund Zucker auf den Kopf der Bevölkerung für die Zwecke zugewiesen worden. In welcher Höhe weitere Zuweisungen möglich sind, läßt sich heute noch nicht sagen. Mit erheblichen Mengen kann nicht gerechnet werden. — Nach einer Mitteilung der Landesverorgungsstelle kann in diesem Jahr bei der Zierverzuckerung nur auf einer Kopfmenge von 25 Liter für das ganze Verordnungsgebiet gerechnet werden. Unter den in der nächsten Zeit zur Verteilung kommenden Zuckern ist also auch der Bedarf für den kommenden Winter enthalten. Eine weitere Ausgabe in den Wintermonaten kann nicht erfolgen.

**Schulwerk für Landwirtschaft.** Die Reichsstelle für Schulwerk hat nach einem von den Landesbehörden aufgestellten Verteilungsplan für die Frühjahr-Feldbestellung rund 250 000 Paar neues und 350 000 Paar instandgesetztes Leberschulwerk den Kommunalverbänden zur Verfügung der Landwirtschaft zugestellt.

**Hatterbach.** Die Stadtschultheißenwahl ist auf Sonntag, den 6. April, festgesetzt worden. Da dieser Sonntag Konfirmationstag ist, hat man das Ministerium gebitten, die Wahl auf den darauffolgenden Tag zu verlegen. — Die Gesamtgemeindefagd erbrachte bei der Verpackung den Erlös von 4590 A.

### Aus dem übrigen Württemberg.

**Gündringen.** Bei den Holzpreisen wurden folgende Preise erzielt: Vom Tannen-Scheiterholz wurden bis zu 30 A per Meter bezahlt, so daß der Durchschnittspreis auf 24 A per Meter kam. Beim Einzelverkauf des Larchholzes wurden über den Restpreis 124 Prozent erzielt, im Submissionsweg 139 Prozent.

**r Horb.** Auf dem Weg von Eutingen nach Kohlborn wurden von einem Soldaten der Sicherheitskompanie zwei Briefchen verhaftet unter gleichzeitiger Abgabe von Schreckschüssen. Die Briefchen mußten aber auf dem Bahnhof Eutingen wieder entlassen werden, da die Festnahme ortsunkundig war. — Vor einigen Tagen kam man auf der Station Eutingen einer Reihe von Postdiebstählen auf die Spur. Ein junger Mann, der während des Kriegs zur Austille angestellt worden war, wurde verhaftet. Bei der Hausdurchsuchung fand man leere mit Wasser versehenen Feldpostschachteln und eine Reihe anderer belastender Gegenstände. — Vor einigen Wochen wurde in Ostfildern, auf und schloßte episcopische Anfälle vor, um Mitleid zu erwecken. Unter dem Vorgeben, sie habe während eines solchen Anfalles ihren Girdel mit 48 A Inhalt verloren, bewog die unbekannte Frauensperson eine Bäuerin zur Abgabe von 50 A. Mit dem Gelde ging sie flüchtig. Die Bäuerin, die fleckweise verfolgt wird, suchte auf telegraphischem Weg nochmals Geld zu erlösen, was ihr aber nicht gelang. Man ist ihr auf der Spur.



**W. Böblingen.** Bei einigen Tagen ist bei einem Probeflug der Fliegerabteilung der Freiwilligen-Abteilung Haas, der sich im Krieg das Eiserne Kreuz, die Militär-Verdienst-Medaille und das Fliegengführerabzeichen erworben hat, abgestürzt und nach seiner Entsezung im Krankenhaus den schweren Verletzungen erliegen.

**r Stuttgart.** Ueber die in einer Reihe von Betrieben vorgenommene Abstimmung über den Generalstreik vorläufige noch keine vollständige Nachrichten vorliegen, berichtet die „Schwäb. Post“: Bei Dalmier stimmten 4 625 für den Generalstreik, 1931 gegen ihn, 138 Stimmen waren unglücklich. Eine Verlamnung des Betriebs von Bosch, die gestern abend bei Dunkelheit stattfand, soll sich einstimmig für den Generalstreik ausgesprochen haben. Zuverlässige Nachrichten liegen noch nicht vor. Die Bildung des Neuen Tagblatts, daß bei der Abstimmung nur noch 40 % der ursprünglichen Verlamnungsbefugter anwesend gewesen seien, wird uns als anzusehenswert bezeichnet. Bei Bosch in Feuerbach, in den Fortuna- und Normawerken in Eschall sprach sich die große Mehrheit der Arbeiterschaft ebenfalls für den Generalstreik aus. In der Wagenwerkstätte Cannstatt stimmten von 1600 bis 1700 Beschäftigten 823 für, 446 gegen den Generalstreik, die übrigen enthielten sich. Aus anderen Fabriken liegen Nachrichten bisher nicht vor. Bis jetzt ist die große Mehrzahl der Arbeiter noch nicht für den Generalstreik gewonnen. Wie sind auch überzeugt, daß große Teile der Arbeiter in den Betrieben, die bereits abstimmten, unter einem bestimmten Druck handelten. Im übrigen läßt sich aber nicht bestreiten, daß es viele Kräfte der Arbeiterschaft wie ein Fieber befallen hat. Es scheint als ob die Arbeiterklasse auch durch diese Krankheit noch hinüber mühe. Die Erkenntnis kann nicht lange ausbleiben, daß Unabhängige und Spartakus nur eines erreichen werden: eine wesentliche weitere Verschlechterung der Lage. Was soll dann werden?

#### Familiennachrichten.

**Waldmühle.**  
Gestorben: Karl Heilmaler 73 Jahre alt, Neumiller; Otto Schaber, Maschinenmeister, 25 Jahre alt, Freudenstadt; Christian Jaiser, Schmelzmeister 74 Jahre alt, Böblingen; Karl Kiermann sen., Schlossermeister 65 Jahre alt, Albstadt.

#### Beste Nachrichten.

Die Bewegung in Ägypten erstreckt sich weit in die Wüste hinein. Die englischen Behörden sind vollständig überzogen worden. Sie stehen den Beduinenebewegungen machtlos gegenüber.

In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung teilte Ministerpräsident Scheidemann mit, daß das gesamte Kabinett den Beschluß gefaßt habe, sofort einen Gesandtschaftsentwurf einzubringen, nach welchem ein Staatsgerichtshof eingerichtet werden soll, vor den als erster Ludendorff gerufen würde. Die Rechte verlangte förmlich die Einrichtung eines unabhängigen Gerichtshofes, was Scheidemann zugab.

Nachdem wegen des Generalstreiks in Barcelona der Belagerungszustand dort verhängt wurde, wird gemeldet, daß die Regierung beschlossen habe, das Standrecht über das ganze Land zu verhängen.

Der Reichsfinanzminister wird in den nächsten Tagen eine Verfügung erlassen, wonach alle ausländischen, fest verzinslichen Wertpapiere, mit Ausnahme der russischen und der unserer früheren Verbündeten, dem Reiche käuflich zu überlassen sind.



**Wahl.** Weiter am Freitag und Samstag. Neben kurzer Aufhellung vielfach bedeckt und zeitweise regnerisch.

Nach der Entscheidung des Verwaltungs-Rats Nagold, Nagold, den 2. März 1919. (Karl Jäger Nagold)

**Ämtliches.**  
**Oberamt Nagold.**

**Bekanntmachung, betr. den Vollzug des Gesetzes über das Gemeindeführerrecht und die Gemeindevertretung vom 15. März 1919 (Reg. Bl. S. 25.)**

Nach Art. 4 des gen. Gesetzes hat die Zahl der in den Gemeinderat zu wählenden Mitglieder, welche durch 2 teilbar sein muß, zu betragen:  
in Gemeinden erster Klasse 14-20,  
zweiter 10-16,  
dritter 6-12.

Die Zahl der Gemeinderatsmitglieder wird durch Beschluß der Gemeindekollegien festgesetzt. Dieser Beschluß ist in der Form der Renberung der gemäß Art. 10 der

Gemeindeordnung aufgestellten Satzung zu fassen. Der Beschluß ist spätestens bis zum 1. April 1919 der Aufsichtsbehörde (Oberamt) zur Vollziehbarkeitserklärung vorzulegen. (Zu vergl. § 3 der Vollz. Bef. vom 17. März ds. J., Reg. Bl. S. 31.)

Der Gemeinderat ist in sämtlichen Gemeinden an einem vom Gemeinderat zu bestimmenden Sonntag, spätestens jedoch im Monat Mai 1919 neu zu wählen. (vergl. Art. 5 und 9 des Ges.) Die Wahl erfolgt auf 6 Jahre. Je nach 3 Jahren scheidet die Hälfte und zwar erstmals mit Ablauf des Jahres 1922 aus.

Die bisherigen Gemeindekollegien haben bis zum erstmaligen Zusammentritt des neugewählten Gemeinderats ihr Amt fortzuführen.

Auf den Gemeinderat gehen die in der Gemeindeordnung und in anderen Gesetzen, sowie in Verordnungen dem Gemeinderat und Bürgerausschuß und den beiden Kollegien zusammen bisher zugewiesenen Befugnisse über. (Art. 3 des Ges.)

Die Gemeindebehörden werden angewiesen, sich mit dem Inhalt des oben angeführten Gesetzes und den hiezu ergangenen Vollzugsbestimmungen genau vertraut zu machen.  
Den 25. März 1919. Müng, A.B.

**Die Gemeindebehörden**  
werden auf den im Staatsanzeiger Nr. 69 (Beilage) abgedruckten Erlaß des Ministeriums des Innern vom 21. März 1919, betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 15. März 1919 zur Änderung des Gemeindeverfassungsgesetzes, zur Beachtung besonders hingewiesen.  
Den 25. März 1919. Müng, A.B.

**Regelung des Fremdenverkehrs.**  
Die vom 14. November 1918 (Gesetzblatt Nr. 271) veröffentlichten Vorschriften über die Regelung des Fremdenverkehrs sind vom württ. Erziehungsausschuß mit Zustimmung des Reichsausschusses am 30. April 1919 verlängert worden.  
Den 26. März 1919. Müng, A.B.

**Eier-Zuteilung.**

Es liegt Veranlassung vor, auf die Verfügung der Landesversorgungsstelle Stuttgart v. 22/1. 19 hinzuwirken. Es heißt darin betr. Geflügelhaltern mit weniger Hühnern als Haushaltungsmitgliedern:

Sind in einer Haushaltung weniger Hühner und Enten vorhanden als Haushaltungsmitglieder, so dürfen die überlebenden Haushaltungsmitglieder nicht einjährig mit je 25 Eiern als bezugsberechtigt in Rechnung gestellt werden. Es ist vielmehr zunächst der Bedarf sämtlicher Haushaltungsmitglieder mit 25 Eiern im Jahr zu berechnen und es ist für sämtliche Hühner und Enten ein Legeergebnis von 50 bzw. 20 Eiern zu Grunde zu legen. Erst wenn diese Summe den Bedarf der Haushaltungsmitglieder nicht erreicht, kommt ein Versorgungsanspruch in Frage.

Stadtsch.-Amt: Raier.

**Stadtgemeinde Nagold.**

**Die Hinterbliebenen gefallener und vermisster Krieger von hier**

werden anläßl. der Vergütungsfeier mit einer Ehrengabe von 10 Mk. aus der Stadtkasse bedacht. Empfangsberechtigt hiezu ist das nächste Angehörige, also: Witwe bezw. Vater oder Mutter, Sohn oder Tochter, Bruder oder Schwester. Die Auszahlung erfolgt am nächsten Samstag vorm. von 8-12 Uhr und nachm. von 2-5 Uhr.

Stadtpfleger: Lena.

**Notfellen.**

Verkauf am Samstag, den 29. 3., vormittags um 11 Uhr auf dem Rathaus mein

**Wohnhaus.**

Gut geeignet für kleinere Familie.  
Gottlieb Großmann.

**Eierabgabe.**

Am Freitag, 28. März, werden zum Einlegen für den Winter 7 Eier für die Person auf der Polizeiwache abgegeben.  
Buchst. A-R von 1/2 2-4 U.  
2-3 4-6 Uhr.  
Nagold, 26. 3. 1919.  
Stadtsch.-Amt: Raier

**Jeden Donnerstag**

**Gesellschafts-Abend**

in der „Löwen“  
Audiokant  
Münchner Pilsbierbräu.  
Mittagsabenden werden noch angenommen.  
Fr. Kurlenbauer.

**Nagold.**

**Gemüse-Konserven**

abzugeben:  
Junge Erbsen  
Karotten  
Spinat  
Rote Rüben  
zu vorge-schriebenen Dosenpressen.  
Diese Konserven können aber nur im Verband abgegeben werden, also nicht ohne Hand.  
Berg & Schmid.

**Gefunden**

am Sonntag etwas Geld. Kann gegen Einrückungsgeb. abgeholt werden.  
Bei wem? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

**Weißkraut und Schwarzwurzel**

sowie schone Fische.  
Speise- u. Sezwiebel  
Ludwig Reck  
Gemüse- und Obsthändler  
Nagold, Telefon Nr. 76

**Nagold.**

**400-500 Liter**

**Most**

sucht zu kaufen.  
Ernst Schuon,  
Schubersgäßl.  
Nagold.

**Schmier-Seife**

ohne Marken p. Wd. 2 A empf. Albert Naaf.

**Dresdner Bank**

Aktienkapital und Reserven  
M 340 Millionen  
Stuttgart Cannstatt  
Heilbronn Ulm

**Walddorf N. Nagold.**

**Stangen- u. Nutzholz-Verkauf.**

Am nächsten Freitag, den 28. März 1919, mittags 1 Uhr kommen auf dem Rathaus aus dem Gemeindefeld Bann und Hagen zum Verkauf:  
Bannstangen 357 I A, 171 II B, 112 II, 13 III A, 1, 66 II, 18 III A, 1, 18 III A, 1, 18 III A.  
Ferner kommen zum Verkauf:  
24 Stk. Buchen mit zus. 11 Ftm. und  
24 „ Eichen mit zus. 7,5 Ftm.  
Liehaber sind eingeladen.  
Den 24. März 1919.  
Schultheißenamt: Rentmeister.

**Nagold.**

Sege ein Paar schone halbjährige  
**Stiere** dem Verkauf aus.  
Wilhelm Grüninger.  
Schöne, gesunde, heimische  
**Futter-Saatwicken**  
gegen Saatkarte verkauft der Obige.

**Nagold.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Tapeten u. Borten**  
**Rinderwagen**  
u. Leiterwagen  
**Schulranzen**  
in prima Rindleder  
**Reiseartikel \* Ruhdecken.**  
**Fr. Braun, Sattler u. Tap.-Gesch.**



Waldorf, Verkauf eine Marke  
**Zug-Ruh,**  
Gottfried Gutekunst.  
Graue Haare  
erb. Naturfarbe u. Jugendfrische, ohne zu färben. Seit 12 Jahr. glänzt, bewährt. Näh. unentgeltl. Nordstern, Nürnberg, Wiesenstr. 143.  
Jugendlicher  
**Laufbube**  
oder Mädchen  
erfucht von  
G. Hollaenders Buchh.

**Oberamtsparkasse Nagold. Aufgebot.**

Theodor Widmaier, Hauptkassier in Bellingen OA. Nagold hat die Kraftlosenerklärung des auf seinen Namen ausgestellten, angeblich in Verluft geratenen Sparbuchs No. 5008 über ein Sparguthaben von A 2707 34 - Stand vom 1. Januar 1919 - beantragt. Der Inhaber wird aufgefordert, das Sparbuch innerhalb eines Monats nach der Einrückung in dieses Blatt bei der Oberamtsparkasse vorzulegen, widrigenfalls die Urkunde für kraftlos erklärt wird.  
Den 26. März 1919.

**Rassenverwaltung: Müllerei.**

Für meine Filiale in Nagold suche ich zu gründlicher Ausbildung unter günstigen Bedingungen einige

**Fäller-Lehrlinge.**

Zu erfragen bei Gürtel, H. Nagold, Emmingerstr. Carl Jungaberle, Bijouterie-Fabrik, Pförzheim.

**Müller**

sucht sofort Stellung.  
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Geschäftsstelle.

**Junge**

welcher Lust hat, die  
**Müllerei**  
zu erlernen, kann sofort eintreten.  
Bei wem? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

**Langholz-Fuhrmann**

kann sofort eintreten bei hohem Lohn, ebens. auch  
**2 Dienstmädchen**  
bei sehr guter Bezahlung.  
Maß, Mühlbecker  
Unterbalgheim  
O. Laupheim.

**Mädchen**

Suche für sofort oder 15. April ein fleißiges, christliches  
**Mädchen**  
für Haus- und Landwirtschaft bei guter Verpflegung und Behandlung.  
Eugen Stoj, Bäckerei  
Girvan, Tel. Calw Nr. 74.

**Fahrrad**

brinabe noch neu, Voll (Friedensmore) verkauft  
Bei? sagt die Red.

**MAGGI'S Suppen-Würze**

ist wieder zu haben bei

**Berg & Schmid.**

Tüchtige Positionsreisende auch Reisebeschäftigte für Verkauf von  
**Wagen, Leder- und Guffett,**  
alle Sorten  
**Maschinenöle und Fette**  
in kleinen Packungen und  
sowie an Landwirte und Industrie, gegen hohe Provision gesucht. - Provision wird sof. nach Eingang der Bestellung ausbezahlt.  
Angehörige sind zu richten an  
H. Berg & Co., Freiburg i. S.  
Abt. Erh. Ort und Felle.

**Pferde**



zum Schlachten, auch nicht transportable, jedoch gesunde, haust zu den höchsten Preisen  
Hermann Stichel,  
Gabelstr. 14, Nr. 100.

**großer Auswahl**

**Bredigtbücher, Erbauungs- u. Gebet-Bücher**  
G. W. Zaiser, Nagold.



# Lichtbildervortrag!

Am Donnerstag, den 27. März abends 7 1/2 Uhr  
im Traubenfaal.

Wir laden unsere Mitglieder und ihre Angehörigen  
zu einem Vortrag des Kameraden Bergingenieur Speidel  
über **„Land und Leute in der Türkei  
während des Weltkriegs“**

ein. Auch Nichtmitglieder, die sich für das Thema interes-  
sieren, sind willkommen. **Heber 100 Notaraufnahmen!**

**Vereinigung der Kriegsteilnehmer Nagold.**

Im Auftrag des Vorstands

Salmon-Gros.

## Konfirmationsliste 1919.

1. Evangelische Gemeinde Nagold.

Knaben.	Mädchen.
Alfred Schmid	Maria Müller
Otto Sattler	Edith Günther
Paul Ditz	Maria Mayer
Georg Kern	Maria Schwarzkopf
Albert Diebmaier	Mina Grüninger
Willy Durr	Gertrude Dalt
Friedrich Baum	Johanna Maier
Fritz Koch	Freida Kaufert
Wilhelm Kaufert	Vina Esenmann
Eugen Stadel	Emilie Dannermann
Groß Landenberger	Emma Klump
Georg Reuber	Emma Tränker
Otto John	Maria Koch
Albert Metzler	Emilie Carr
Gertrude Blum	Johanna Baumader
Alfred Graf	Vina Belsch
Otto Schneider	Johanna Roth
Robert Theurer	Hedwig Gschle
Otto Durr	Emilie Weisklein
Gottlieb Waser	Sophie Kappold
Eugen Wöhrmann	Maria Holner
Wilhelm Walz	Elisabeth Herrmann
Karl Wagner	Julie Klack
Hermann Schuler	Emilie Deubler
Karl Drescher.	Maria Müller
	Vina Baisch
	Johanna Reichert
	Maria Röhle
	Maria Steging
	Anna Dalt
	Katharine Kient
	Hilke Hieschle.
	Maria Seeger
	Freida Günz
	Auguste Klinger
	Anna Braun
	Freida Braun
	Johanna Weymann
	Maria Oroschmann
	Maria Raaf
	Luisa Hoffmann
	Johanna Durr

42 Knaben und 42 Mädchen.

### Heilsbrunn.

Kugust Kaufert	Elfa Ruy
Wilhelm Lehler	Freida Müller
Gottlob Schay	Sophie Kaufert
Karl Giffeter	Pauline Gejer
Gottlob Lehler	Pauline Brank.
Christian Weich	
Fritz Tochtermann	
Albert Dieneste	
Johannes Wentsch.	

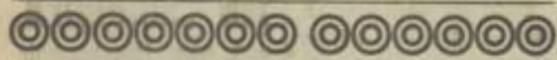
5 Knaben und  
5 Mädchen.

### Konfirmationskinder der kath. Stadtpfarrei.

In Nagold:	In Altensteig:
Alfred Bang	Dudwig Albrecht
Gans Klau	Elmar Hill
Gans Hinar	Paul Hill
Maria Thieleand	Walter Hartmann
	Anna Wochle
	In Bernsd:
	Anna Weif
	In Rohrborf:
	Otto Wolf.

### Konfirmationskinder der Methodistengemeinde.

Edle Graf in Heilsbrunn  
Anna Maier



Zu Oster- und Konfirmationsgeschenken  
empfehle ich mein reichhaltiges Lager

## in guten Büchern,

losen und gerahmten Kunstblättern.

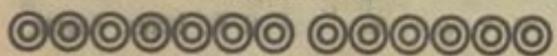
Kunstmappen, Album jeder Art,

Brieftaschen und Notizbüchern.

Schreibetuis, Briefpapieren.

## G. W. Zaiser, Nagold,

Buchhandlung.



LUISE HUMMEL

HANS SCHILL

VERLOBTE

MÄRZ 1919

EBHAUSEN

Gütlingen-Unterriechenbach.

## Hochzeits-Einladung.

Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde  
und Bekannte zu unserer am

**Sonntag, den 29. März 1919**

stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum  
„Hirsch“ in Gütlingen freundlich einzuladen.

**Friedrich Schwarz Georg Här**  
**Pauline Anner Karoline Schwarz**

Abgang 1 Uhr.

Wir bitten dies statt besond. Einladung ent-  
gegenzunehmen.

### Altensteig.

Sei sämtlichen

## Feld- und Gartengeräten

habe ich mein Lager wieder vollständig  
ergänzt und gebe dieselben billigst ab.

Folgendes sind:

Kaffemühlen

Gewürzmühlen

Graupenmühlen

— in großer Auswahl. —

## Kupferne Herdwasserschiffe

ganz aus Kupfer

werden nach eingehenden Nachen rasch und  
billigst geliefert

## W. Beeri, Inh. A. Flächer

Telephon Nr. 26.

### Nagold.

## Gasthof zur „Röhlerei“.

Gestatte mir, der werten Einwohnerschaft  
von Stadt und Land mein  
Haus in empfehlender Erinnerung zu bringen.

Kaffe und warme Speisen zu  
jeder Tageszeit.

In Weine zu äußerst billigen Preisen.

Täglich musikalische Unterhaltung

im Saale von 8—10 Uhr abends.

J. Möller.

## Das neue Favorit-Moden-Album

(Modeberater für Frühjahr u. Sommer 1919.)

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.

## Frauengruppe der deutschen demokratischen Partei Nagold.

Freitag abend 8 Uhr im Nebenzimmer der  
„Traube“ Besprechung über die Schrift von Edward  
Spranger

„Was die Frauen vom politischen Leben wissen müssen“.

Gümlingen, 26. März 1919.



## Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und  
Bekanntem geben wir die traurige Nachricht, daß  
unsere liebe Mutter und Tante

## Maria Lohrer, Weynerswitwe

im Alter von 51 Jahren im Krankenhaus Nagold  
nach schwerem Leiden verstorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Töchter: Bertha und Therese und

der Sohn Eugen, welcher noch in der

Geisteskrankheit schmachtet.

Beerdigung Freitag vormittag 10 Uhr.

### Göschwandorf.

## Nachruf

für meinen lieben Sohn und Bruder

## Albert Gutekunst

gestorben am 27. März 1918.

Hinaus jagt Du in Kampf um Streit

Ins blutige rote weite Feld.

Für dein so liebes Vaterland

Gabst du uns schiedend deine Hand.

Du lästest uns, auch du ein Held

Ein friedlich Ziel traf dich so schwer.

Daß du nun kehrst unermüdet

Zurück zu deinen Lieben.

Für uns ist es ein heiliges Leid.

Daß nun auch Du, als unsere Freud

Dein Vaterland nicht lassen.

Wie war es doch dein stolzes Hoffen

Deine Tränen wiederzuheben

Dein letztes Wort: es klang so offen.

Ein baldig frohes Wiedersehen

Nun ist es uns nicht mehr verbunden

Ein Wiedersehen auf dieser Welt

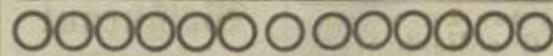
Du bist doch im, ruhest jetzt im Frieden.

Storcht als ein tapferer braver Held.

Dem Andenken des so werten Gestorbenen

von seinen

Eltern und Geschwistern.



## Lehrling-Gesuch.

Wir nehmen noch einige

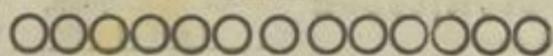
## Fasserlehrlinge

zur gründlichen Ausbildung an.

## Knoll & Pregizer Schmuckwarenfabrik,

Freudenstädterstr. 503

Nagold.



## Württemb. Vereinigung der aus Elsas-Lothringen Vertriebenen

Stuttg. art. Gymnasi umstr. 2.

bittet alle in Württemberg und Hohenzollern ansässigen  
Flüchtlinge und Ausgewiesenen um i-sortige

Mitteilung ihrer Adressen.

Zweck: Kostenlose Vermittlung und Auskunfts-  
erteilung, Interessenschutz, Entschädigungsfragen, Transport-  
der zurückgelassenen Haushaltungen usw.